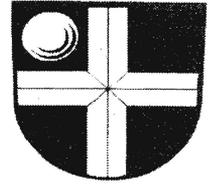


# GILDE- POST



Vereinsnachrichten  
der  
Briefmarken-Sammlergilde Bruchsal  
und Umgebung e.V.



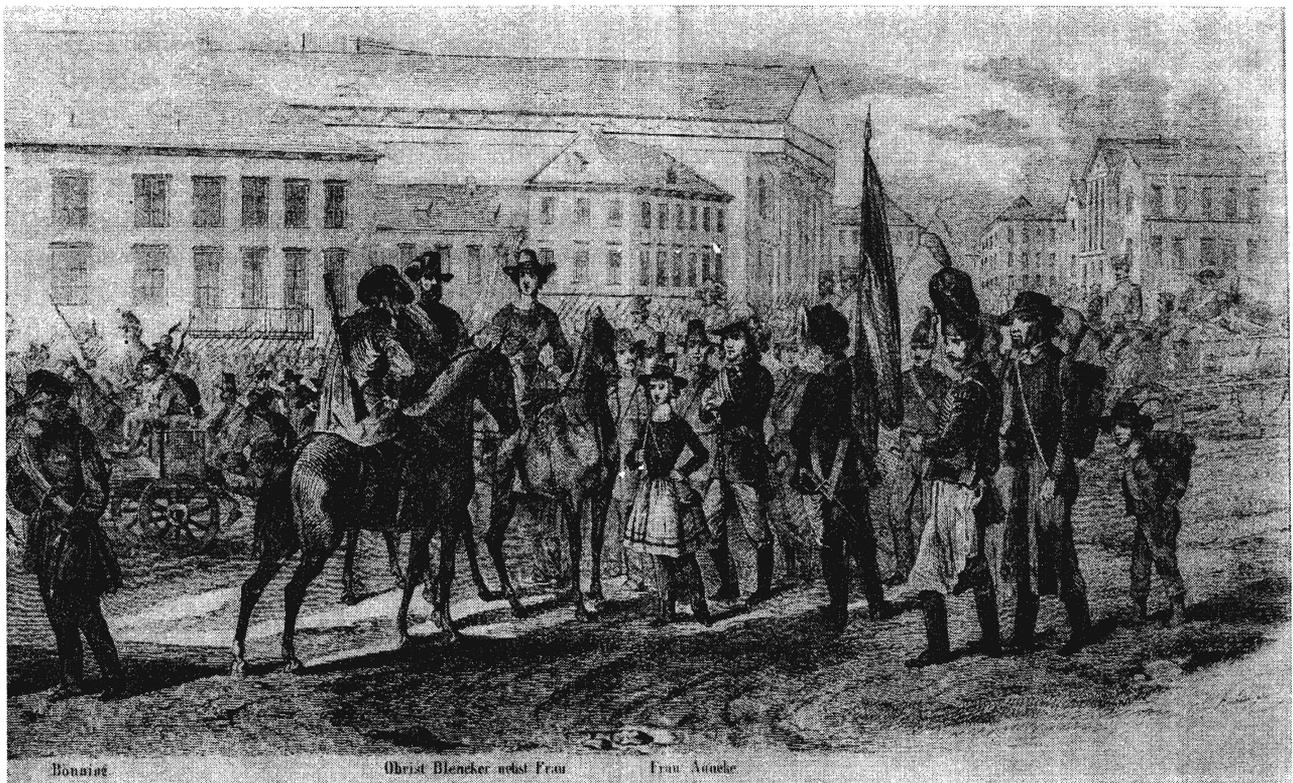
Mitglied des Landesverbands Südwestdeutscher Briefmarken-Sammlervereine e.V. im Bund Deutscher Philatelisten e.V.



Ausgabe Nr. 27

Februar 1998

## Mit großem Sonderbeitrag zu "150 Jahre Badische Revolution"



Donnerstag

Obrist Blencker mit Frau

Frau Aeneke

Pfälzische Freischaren in Karlsruhe am 19. Juni 1849

## Vorwort des Vorsitzenden

Liebe Freunde der Briefmarken-Sammlergilde,

an dieser Stelle darf ich Sie als neuer erster Vorsitzender begrüßen und Ihnen gleichzeitig noch einmal meinen Dank für das Vertrauen aussprechen, das Sie mir durch die Wahl entgegengebracht haben.

Am 27.1.1998 fand die Hauptversammlung unserer Gilde mit 39 stimmberechtigten Mitgliedern und zusätzlichen Gästen statt. Die Hauptpunkte waren in diesem Jahr die Berichte und die Entlastung des Vorstands sowie die Wahl eines neuen ersten Vorsitzenden.

Auch im letzten Jahr hat die Gilde, Dank der vielen Helfer, bei den verschiedenen Veranstaltungen, gut gewirtschaftet und einen Überschuß erzielt. Daher fiel es der Versammlung auch nicht schwer, einstimmig den Vorstand zu entlasten.

Herr Meyer gab seinen Rücktritt als erster Vorsitzender, eine Funktion, die er 21 Jahre lang hervorragend ausgefüllt hat, bekannt. Er ließ in seiner Abschiedsrede noch einmal die letzten 21 Jahre Revue passieren (siehe hierzu auch die Beiträge von Herrn Adam) und schlug am Schluß mich als seinen Nachfolger zur Wahl des neuen Vorsitzenden vor. Mit 37 Stimmen (bei 2 Enthaltungen) bekundeten mir die Anwesenden Mitglieder ihr Vertrauen.

Ich werde weiterhin im Sinne meines Vorgängers die Vereinsaktivitäten (Großtauschtage, Auktionen und Ausstellungen) fördern und die Attraktivität unserer Gilde mit einer Reihe von zusätzlichen Angeboten ausbauen. Dazu gehören Vorträge und Besichtigungstouren. Die Gilde soll für junge und "reifere" Sammler ein Ort der Begegnung und des Informationsaustausches sein. Ich habe es mir zum

Ziel gesetzt, Mitglieder zu aktivieren und neue aktive Mitglieder zu gewinnen.

Doch auch Sie sollten dazu beitragen. Kommen Sie zu den Vereinsabenden und bringen Sie interessierte Gäste mit. Wenn Sie keine Fahrgelegenheit haben, sprechen Sie ruhig andere Mitglieder an. Es wird sicher eine Gelegenheit zu Mitfahrmöglichkeiten geben. Kommen Sie nicht mit leeren Händen. Sie haben bestimmt Dubletten in Ihrem Fundus, die Sie auf den Vereinstauschtagen den anderen Mitgliedern anbieten können.

Diese Ausgabe der Gildepost ist umfangreicher als bisher ausgefallen. Das lag einerseits an den vielen neuen vereinsinternen Informationen, andererseits an Veröffentlichungen zum aktuellen Thema "150 Jahre Badische Revolution", an dem sich auch die Gilde mit einem Sonderstempel und zwei Belegen beteiligt.

Vom bisherigen Amt des Schriftführers bin ich am 10.2.1998 zurückgetreten. Die Position des Schriftführers ist damit nicht besetzt. Da das Amt von der Hauptversammlung bestätigt werden muß, wird es erst im nächsten Jahr offiziell wieder besetzt.

Zusammen mit der Gildepost erhalten Sie das Jahresprogramm für 1998. Ich hoffe, Sie zahlreich und gesund bei den nächsten Vereinsabenden und Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Ihr



## Bericht zum Vortrag "Entstehung der Briefmarke Kloster Maulbronn"

Am 10.2.1998 fand der Vortrag von Prof. Rolf Lederbogen über das Entstehen der



Briefmarke "Kloster Maulbronn" statt. Alle Mitglieder erhielten zuvor schriftliche Einladungen und in zwei Beiträgen der BNN wurde zusätzlich

noch einmal darauf hingewiesen.

Prof. Lederbogen beschrieb in seinem über 1½ stündigen Vortrag die Entscheidungsinstanzen zur Auswahl der Markenausgaben der Deutschen Post allgemein und ging besonders auf das Entstehen der Marke "Kloster Maulbronn" (Ausgabetag 22.1.98) ein. Es werden (nach seinen Ausführungen) nur wenige Teilnehmer zur Entwurfsabgabe eingeladen. Von bisher ca. 70 Einladungen konnte Prof. Lederbogen bereits 7 Entwürfe mit Erfolg einbringen. In eindrucksvollen Worten schilderte er den Arbeitsaufwand von der Idee bis zur Fertigstellung des vorzeigbaren Entwurfs.

Hat die Marke den Zuschlag erhalten, so ist die Arbeit noch nicht getan. Es müssen dann auch noch die Randgestaltung des Bogens und der Ersttagsstempel entworfen werden.



Prof. Lederbogen lieferte einen sehr interessanten und informativen Vortrag. Er wußte auch seinen irrtümlich mit "Prof. Regenbogen" in der Presse genannten Namen humorvoll zu interpretieren, indem

er einen Entwurf zu einer neuen Markenausgabe mit einem Regenbogenmotiv präsentierte.

Von Herrn Prof. Lederbogen stammen auch die Entwürfe zu den Kupfermünzen des künftigen Euros. MH

### Besondere Veranstaltungen

- **Am 14./15. März** wird die Gilde bei den Aktionstagen der Stadt Bruchsal im Schloß anläßlich "150 Jahre Badische Revolution" mit einem eigenen Stand vertreten sein und Belege mit unserem Sonderstempel zu diesem Anlaß anbieten.

- **Am 28.4.98** findet der Vortrag "Wege der Briefpost - vom Absender bis zum Empfänger" auf unserem Vereinsabend statt. Dieser Vortrag dient zur Vorbereitung der Besichtigung des Briefzentrums Karlsruhe und des Internationalen Postzentrums in Frankfurt.

- **Am 29.4.98, 17:30 Uhr** findet die Besichtigung des Briefzentrums Karlsruhe statt. Es sind max. 20 Teilnehmer möglich. Anfahrt mit PKW oder Stadtbahn/Straßenbahn.

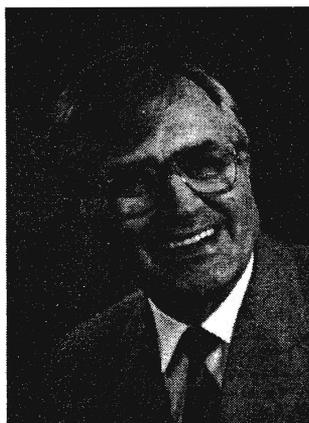
- **Am 7.5.98** werden wir in einer Tagesfahrt das IPZ (Internationales Postzentrum) in Frankfurt besichtigen. Es sind max. 20 Personen möglich. Das IPZ ist das größte Postverteilzentrum Europas. Auf 49.000m<sup>2</sup> und 5 Stockwerken werden täglich 5.000.000 Briefe und 50.000 Päckchen bearbeitet.

Wenn wir schon in Frankfurt sind, werden wir auch das dortige Postmuseum besuchen. Die Fahrtmöglichkeiten (Bahn, Bus oder PKW) werden noch geklärt

Anmeldungen zu den Besichtigungen bitte bis spätestens 28.4.98 an Michael Hofmeister, Chr.-Sauer-Str. 19, 76703 Kraichtal, Tel. (07251) 961433 richten.

## Vom ersten Vorsitzenden zum Ehrenvorsitzenden (von Günter Adam)

Am 27. Januar erstattete der bis dahin amtierende erste Vorsitzende **Hans Meyer** im Vereinslokal vor der Mitgliederversammlung den Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, bevor er auf eigenen Wunsch seinen Rücktritt und das Ausscheiden aus dem Vorstand durch die



**Hans Meyer**

Neuwahl seines Nachfolgers bewirkte.

Als Meyer im Januar 1977 den Vorsitz übernahm, war der Verein gerade ein Jahr alt. Nach nunmehr 21 Jahren legte Meyer an diesem Abend

das Amt in jüngere Hände. Die Mitglieder folgten dem Vorschlag, Herrn Michael Hofmeister zum neuen Vorsitzenden zu wählen. Er nahm die Wahl an, und es fiel ihm nicht schwer, auf das Wesentliche in seiner Ansprache einzugehen, was sein Vorgänger im Verein und in der philatelistischen Szene des südwestdeutschen Raumes bewegt hat. Der Verein brachte es mit der Persönlichkeit Meyers zum bedeutenden Ansehen, der rührigste Briefmarkenverein im Landesverband Südwest zu sein. Viele Ausstellungen und andere Veranstaltungen gerieten in Meyers „Regierungszeit“ zu gelungenen Ereignissen. Dem „großen“ Philatelisten und seinem enormen Sachverstand dankte Hofmeister im Namen aller Mitglieder und des versammelten Vorstandes für die langjährige Vereinsarbeit, die auch in zukünftig nicht zu Ende gehen wird. Im Bericht, den Herr Meyer abgab, kam er noch einmal auf den Erfolg der

Landesverbandsausstellung "Südwest 97" im April des vergangenen Jahres zurück. Diese hatte einen der beiden Großtauschtage ersetzt, die für Hans Meyer "immer zu den sehr beachteten Tauschveranstaltungen im süddeutschen Raum" zählen. Es sind die alljährlichen Vereinsauktionen, die Tauschtage und die Ausstellungen (mit ihren finanziellen Ergebnissen) die dem Verein seit Jahren zu einem soliden Kapitalstock verhelfen. Bei der Suche nach neuen Mitgliedern warnte Meyer vor "Selbstgenügsamkeit, in der interessierte Sammler und philatelistisches Tun kaum noch Raum haben". Zu einem "Geselligkeitszirkel" dürfe die Gilde nicht verkommen. Im Gegenteil: mit dem neuen Vorstand soll es im Geiste des bisherigen Vorsitzenden Meyer verstärkte Aktivitäten geben. Neue Angebote für jung und alt werden philatelistische Fortbildung und die Zusammenfassung von Münzsammlern sein. Die bestehende Jugendgruppe unter Frau Mößner braucht weiteren Zulauf. Eine Ausstellung der "offenen Klasse" im Mai '98 soll nicht nur die Kreativität der Mitglieder fördern, sondern auch für Außenstehende bereitstehen.

Wenn am 13. März in Bruchsal die Ausstellung "150 Jahre Badische Revolution" die Pforten öffnet, wird die Bruchsaler Briefmarken-Sammlergilde einen Sonderstempel und zwei Belege einbringen. Der Sonderstempel wird das Werk des von der Gilde zum Ehrenvorsitzenden ernannten Hans Meyer sein.



## Leidenschaft für Briefmarken von der Tochter übernommen

(von Günter Adam)

Mit Hans Meyer tritt ein Philatelist von Rang und Namen bei der Sammlergilde Bruchsal in die zweite Reihe.

So kennt man es: Talente und gute Eigenschaften gehen in der Regel von den Eltern auf die Kinder über. Hans Meyer, der "große" Philatelist unserer Stadt, erzählt gerne, daß es bei ihm umgekehrt war: Seine kleine Tochter, der 1968 eine Tante ein Briefmarkenalbum geschenkt hatte, bat ihren Papa eines Tages, das Sammeln für sie fortzuführen. Er hatte sie zu dieser schönen Beschäftigung für Kinder angeleitet, aber Vater könne es besser, wie sie meinte. Fortan erlag Hans Meyer der Faszination des Sammelns der kleinen "gezähnten Kostbarkeiten", und sie ließen ihn bis ins "reifere Alter" nicht mehr los.

Hans Meyer hat inzwischen neben seinem Beruf (bis 1978 als Polizeidirektor der Bepo Bruchsal) eine besondere Liebe für die Philatelie entwickelt und ist dadurch zu einem anerkannten Fachmann geworden. Das brachte ihm leitende Funktionen, Vorsitz und Auszeichnungen aller Art ein. Der Bund Deutscher Philatelisten (BDPh) verlieh ihm 1990 die goldene Verdienstmedaille für sein deutsch-französisches Engagement. Zehn Jahre war Meyer erster Vorsitzender des Landesverbandes Südwestdeutscher Briefmarken-Sammlervereine. Als er 1994 aus diesem Amt ausschied, erhielt er die goldene Verdienstmedaille auch dieses Verbandes und wurde 1995 sein Ehrenvorsitzender. 1994 noch war der seltene Alois-Börgerhausen-Preis des BDPh eine weitere hohe Auszeichnung für Meyer. Ihr stand die Berufung in das Consilium Philatelicum des BDPh nicht nach, einer Art Ältestenrat, der den Vorstand berät und sich der Ausgabe von Literatur annimmt.

Schon ein Jahr nach der Gründung der Bruchsaler Briefmarken-Sammlergilde im Jahr 1976 wurde er ihr Vorsitzender. Er ist es geblieben bis zu der 21. ordentlichen Mitgliederversammlung am 27. Januar. Nach 21 Jahren wollte Meyer das Amt in jüngere Hände legen, eigentlich schon 1996, aber vorher wollte er jedoch noch einmal eine Rang-2-Ausstellung übernehmen. Und so wurde die Landesverbandsausstellung "Südwest '97" im April 1997 in Bruchsal eine Aktivität, die Meyer unter seiner Regie an das Ende einer stattlichen Reihe von Großveranstaltungen des Verbandes und seiner Bruchsaler Gilde setzte. Hier lag immer sein größtes Engagement.



Meyers Nachfolger als erster Vorsitzender des Vereins, Michael Hofmeister, würdigte das Wirken seines Vorgängers in der Mitgliederversammlung. In über 20 Jahren Vorsitz prägte Meyer den Verein, verschaffte ihm Ansehen und sorgte für eine solide Finanzierung. Als "Spurensucher der Geschichte" war Meyer an der Aufarbeitung der Postgeschichte Bruchsals beteiligt. In diesem Rahmen war es ihm bereits 1993 gelungen, in Regensburg Dokumente des Thurn- und Taxischen Zentralarchivs zur Bruchsaler Postgeschichte aufzuspüren und verfilmen zu lassen. Inzwischen sind die Fotos dem Bruchsaler Stadtarchiv übergeben worden.

Gespür für historische Momente zeigte Meyer auch beim Schaffen von Sonderstempeln und Gedenkmedaillen. Die jährlichen 2 Briefmarkenauktionen des Vereins tragen in ihrer Vorbereitung und Durchführung seine Handschrift (er wird das auch über das Jahr 1997 hinaus weiter machen). Auch als Buchautor ist Meyer hervorgetreten. Humanitäre Einrichtungen, wie Unicef oder die Aktion Sorgenkind, wurden aus den Erlösen von Auktionen und Belegverkäufen unterstützt.

Seine ganze Persönlichkeit setzte Meyer für die Kontakte zu Entscheidungsträgern aus Politik, Schule und Kirche ein. Als langjähriger Landesverbandsvorsitzender konnte er die Interessen seiner Gilde auf Landes- und Bundesebene vertreten.

So galt jetzt der Dank des Vereins und seines Vorstands einem Mann, der hohe Maßstäbe in der Vereinsarbeit gesetzt hat und sie zu einem "Full-Time-Job" (Hofmeister) gemacht hat. Es war deshalb eine absolute Selbstverständlichkeit, daß der Verein dem Scheidenden den Ehrenvorsitz antrug. Er ist in einer schön gestalteten Urkunde dokumentiert, die der zweite Vorsitzende Rainer Gollent überreichte.

Wenn im laufenden Jahr die Themen "150 Jahre Badische Revolution" und "150 Jahre Bruchsaler Gefängnis" akut werden, ist ein Sonderstempel zu den Ereignissen das Werk Meyers - sicher nicht sein letztes.

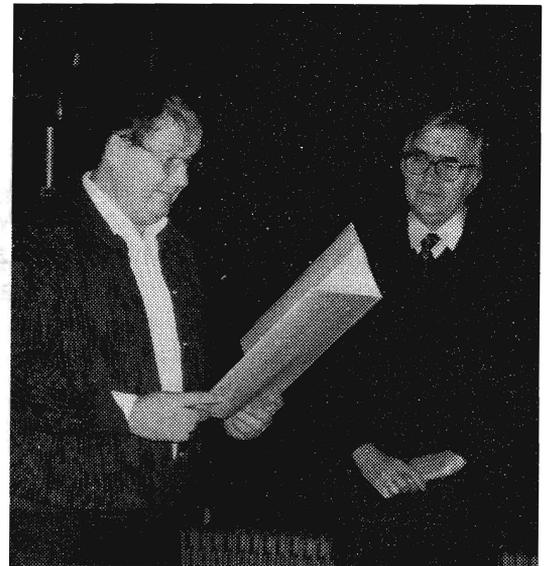
Die Briefmarkensammlegilde Bruchsal  
ernennt auf einstimmigen Beschluß der  
Vorstandschafft  
**HERRN HANS MEYER**  
in Anerkennung und Würdigung seiner  
großen Verdienste zum  
**EHRENVORSITZENDEN.**  
In seiner jahrzehntelangen Tätigkeit als  
Vorsitzender hat Herr Meyer in nimmer-  
müdem Einsatz für die Belange des Ver-  
eins diesen zu beachtlichen Erfolgen geführt  
und damit dessen Ansehen in der Öffent-  
lichkeit gemehrt.  
Für all seine Arbeit und Mühe soll  
diese Auszeichnung ein kleiner Dank sein.

BRUCHSAL DEN 27. JANUAR 1998

Briefmarkensammlegilde Bruchsal und Umgebung e.V.

Michael Uffner Rainer Gollent U. Harris

2. VORSITZENDER



## Rauchen ohne Ende ?

Auf der letzten Hauptversammlung wurde eine Entschließung des Vorstands zum Schutz der Nichtraucher vorgetragen. Über diese Entschließung sollte die Mitgliederversammlung abstimmen. Es gab einige Redemeldungen pro und kontra dieser Entschließung. Letztlich standen 2 Versionen zur Wahl: das Einrichten einer Raucherecke oder die Bitte an die Raucher, den Saal zum Rauchen zu verlassen.

- 25 Stimmen waren für das Verlassen
- 10 Stimmen für die Raucherecke
- 3 Enthaltungen

Die Mehrheit hat sich damit für die Entschließung des Vorstands entschieden. Ich bitte die Raucher, diesen Mehrheitswunsch zu achten. Dies stellt auf keinen Fall eine Diskriminierung der Raucher dar, sondern lediglich einen Schutz der Nichtraucher. Damit ist hoffentlich das Thema endgültig abgehandelt.

(Michael Hofmeister)

## Leihkultur

Nicht jeder kann und will sich immer die neuesten Briefmarken- und Ganzsachen-Kataloge leisten. Die Sammlergilde stellt daher die gängigsten Kataloge aktuell und leihweise zur Verfügung. Allerdings sollte das Ausleihen nicht zum Dauerzustand werden.

Daher meine Bitte: Bringen Sie zu jedem Vereinsabend ausgeliehene Kataloge wieder mit und geben Sie somit anderen Mitgliedern ebenfalls die Chance, den gewünschten Katalog zu entleihen. Sollte sich kein neuer Interessent finden, so können Sie den Ausleihzeitraum bis zum nächsten Vereinsabend ausdehnen. Im Zweifelsfall sprechen Sie bitte unseren "Bibliothekar" Herrn Löwe an. (MH)

Unserem Ehrenmitglied  
**Frau Marie-Luise Schneider**  
ein herzliches Dankeschön für die Gestaltung  
der nebenstehenden schmucken Urkunde.

## Ausstellung der "Offenen Klasse"

Begleitend zu unserem Großtauschtag am 3.5.1998 werden wir eine vereinsinterne Ausstellung veranstalten. Ein entsprechender Aufruf erging bereits mit der Gildepost vom September letzten Jahres. So sollen vor allem neue und originelle Exponate gezeigt werden. Besonders Mitgliedern, die bisher noch keine Ausstellung mitgemacht haben, soll mit dieser Veranstaltung die Scheu genommen werden. Wenn Sie noch Fragen zum Aufbau Ihres geplanten Ausstellungsstücks haben, sprechen Sie Herrn Rainer Gollent an. Bei ihm sind auch die Meldungen zur Teilnahme abzugeben.

Eine Jury-Bewertung wird es nicht geben. Das Publikum ist aufgefordert, auf einem Bewertungsbogen die 3 besten (originellsten?) Exponate zu benennen. Unter den Bewertungsteilnehmern wird am Schluß der Ausstellung ein Preis verlost, sofern die Adresse genannt wurde.

Sollten die vereinseigenen Rahmen nicht ausreichen, so werden wir noch zusätzliche Rahmen leihen. (MH)

## Mitgliederbewegung

Seit der letzten Gildepost (11/97) gab es folgende Mitgliederbewegungen:

**Ausgeschieden:** Mit Frau Mathilde Uhler verstarb im Januar 1998 unser ältestes Mitglied.

**Neue Mitglieder:** Seit dem 1.2.98 ist Herr **Gunter Manz** als neues Mitglied zu begrüßen. Herr Manz sammelt Briefe aus dem Bereich "Deutsches Reich" und "Deutsche Bundespost".

Ebenfalls als Mitglied neu in der Gilde ist **Frau Barbara Hofmeister**. Sie ist bereits bekannt durch die Mithilfe in der Kantine anlässlich der Großtauschtage. Ihre Sammelgebiete sind die Motive "Eisenbahn, Flugzeuge und Schiffe".

**Aktueller Stand:** 163 Mitglieder

## 150 Jahre Badische Revolution

### Die deutsche Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche

Wenn am 7. Mai die Blockausgabe "150 Jahre Paulskirchenverfassung" (110) und "Parlamentarischer Rat vor 50 Jahren" (220) erscheint, so erinnert das eine Wertzeichen an den erfolglosen Versuch, die meist noch absolute Fürstenherrschaft abzulösen und durch eine Reichsverfassung Bürgerrechte und demokratische Verhältnisse zu garantieren.

Die Nationalversammlung trat am 18. Mai 1848 in der Paulskirche zusammen. Doch sie konnte nicht viel leisten, denn die Fürsten erholten sich bald vom ersten Schrecken. Mit Hilfe des Militärs stellten sie bald die alte Ordnung wieder her. Ganz offen mißachteten die Fürsten diese Vertretung des Volkes. Keines der Ziele konnte erreicht werden, auch nicht die Einheit des Reiches. Der preußische König Friedrich Wilhelm IV. hatte die ihm von der Paulskirchenversammlung angebotene deutsche Kaiserkrone brüsk abgelehnt. Das Volk schien ihm dazu nicht "zuständig".

Das Parlament löste sich angesichts dieser Entwicklung durch die Abreise vieler Abgeordneter bald auf. Ein Rest- oder Rumpfparlament zog nach Stuttgart um. Dort wurde es vom Militär am 18. Juni 1849 auseinander getrieben. Der Parlamentspräsident wurde bei seiner Protestrede durch Trommelwirbel zum Schweigen gebracht.

### Der Streit um Bürgerrechte

Diese Briefmarke erinnert auch an die badische Revolution und ihre Freiheitskämpfer der Jahre 1848 und 1849.

Die Mehrheit des liberalen Bürgertums wollte keineswegs die Monarchie abschaffen. Sie wollten aber etwas, was heute selbstverständlich ist: Presse- und Versammlungsfreiheit, die Reform der Gerichtsbarkeit durch Geschworenengerichte, die Einführung eines echten Wahlrechts, den Parlamentarismus und die Ministerverantwortlichkeit der Regierung.

Nachdem im Februar 1848 in Frankreich der letzte Bourbonenkönig verjagt worden war, griff die Bewegung auch auf die deutschen Länder über. In Mannheim, Heidelberg und einer Reihe anderer Städte fanden Versammlungen statt, die die Bürger zum Marsch nach Karlsruhe aufforderten, wo die Badische II. Kammer mit den Volksvertretern tagte.

Am 1. März fanden sich dort Tausende von Menschen ein und übergaben ihre Petitionen. Auch in den anderen deutschen Ländern gaben die Regierungen alsbald dem Druck der Massen nach. Die Menschen freuten sich und waren glücklich. Sie glaubten den in der Verlegenheit gegebenen Versprechungen der Fürsten.

### Hecker und Struve

Friedrich Hecker und Gustav von Struve wollten jedoch mehr. Sie waren entschiedene Verfechter einer republikanischen Staatsform.



**Friedrich Hecker, gefeierter Redner**

Hecker, 1811 als Sohn des Venningenschen Rentamtmanns und

Hofrats Josef Hecker in Eichtersheim (bei Sinsheim) geboren, studierte nach dem Besuch des Mannheimer Gymnasiums ab 1830 Jura an der Universität Heidelberg. 1834 ließ er sich als Anwalt am Mannheimer Hofgericht und am Badischen Oberhofgericht nieder, wo der redegewandte liberale Oppositionelle 1842 in den Gemeinderat einzog. Im gleichen Jahr wurde er auch Abgeordneter des 35. Ämterwahlkreises Weinheim Ladenburg in der II. Badischen Kammer.

In den sechs Jahren von 1842 bis 1848 war dem brillanten Redner als "dem Hecker" eine große Volkstümlichkeit erwachsen.

Struve entstammte einem livländischen Geschlecht und war durch sein Jurastudium in Heidelberg nach Baden gekommen. Bereits 1847 war er maßgeblich beteiligt an der Abfassung des radikaldemokratischen Grundsatzprogramms von Offenburg, das - weitergehend als die Liberalen - u.a. die Abschaffung der Monarchie, die Bekämpfung der Armut, die Beseitigung feudalherrschaftlicher Privilegien und die Volksbewaffnung durch ein Bürgerheer forderte. Er galt als der "Chefideologe" der



**Gustav von Struve, (1805 - 1870)**

Revolution. Auch er gehörte der II. Badischen Kammer an.

### **Gescheiterte Umsturzversuche**

Hecker und Struve vertrauten auf das Vorparlament in Frankfurt, von dem sie Zustimmung für ihre Träume erwarteten. Als sie dort mit ihren republikanischen Vorstellungen auf breite Ablehnung stießen, verließen sie Frankfurt enttäuscht.

Hecker hielt es nun für an der Zeit "loszuschlagen". An vielen Stellen des Landes sammelten sich Freischärler. Allerdings verschätzte sich Hecker im Hinblick auf die Bereitschaft, für die Idee der Freiheit, wie er sie verstand, sein Leben einzusetzen.

In Konstanz brach man am 13. April auf. Dort schloß sich auch der republikanische badische Leutnant Franz Sigel dem zunächst erschreckend kleinen Häuflein von 53 Getreuen an. Unterwegs auf dem "Heckerzug" zur Ausrufung der ersten deutschen Republik strömten ihm tausende Menschen zu. Das Problem war, die auf ihn Wartenden alle zu einem starken Heerhaufen zu vereinigen. Das erhoffte große Volksheer von 40.000 bis 80.000 Mann blieb eine Illusion. Abgesandte des Frankfurter Vorparlaments baten ihn händeringend, von seinem Tun abzulassen und die gute Entwicklung der Freiheit nicht zu stören. Ein Amnestieangebot lehnte er ab. Im Gegenzug bot er den 34 Reichsfürsten Straffreiheit an, wenn sie innerhalb von 14 Tagen ihren Thronen entsagten. Er muß recht realitätsfremd gewesen sein, weiterhin darauf zu hoffen, daß aufgrund seiner gewaltigen Rhetorik die Soldaten des Großherzogs sich als unterdrücktes badisches Volk fühlten und zu ihm überliefen.

Am 20. April unterlag er dem badischen General von Gagern auf der Scheideck bei Kandern. Dieser hatte Heckers Ansprache an die Soldaten durch Trommelwirbel übertönen lassen. Der Haufen von Struve/Weißhaar wurde am 21. April in Steinen im Wiesental geschlagen. Am 23. April endete Sigels Marsch auf Freiburg im oberen Wiesental. Am 27. April endlich wurde die deutsch-

französische Legion aus Paris auf-  
gerieben, die bei Kleinkems unter Führung  
des schwäbischen Dichters Georg  
Herwegh und seiner tapferen Frau Emma  
Herwegh den Rhein überschritten hatte.  
Vergeblich warteten republikanisch  
Gesinnte in den nächsten Tagen weiter  
nördlich in Orten wie Offenburg und  
Sinsheim auf Hecker, der sich in dieser  
Zeit bereits in der Schweiz befand, wohin  
er sich mit knapper Not hatte retten  
können.

Durch Heckers revolutionäre Aktionen  
wurden die Wahlen zur National-  
versammlung nicht verhindert. Das



**Friedrich Hecker, Führer der Radikalen  
(zeitgenössische Karikatur)**

Parlament trat am 18. Mai 1848 in der  
Paulskirche zusammen. Hecker war im  
Bezirk Tiengen sogar gewählt worden.  
Seine Wahl wurde allerdings annulliert. In  
der Paulskirche gab es erbitterte  
Wortgefechte um seine Zulassung. Die  
Mehrheit blieb jedoch bei dem Ausschluss.  
Hecker gab die Idee von einem  
republikanischen Deutschland vorerst  
verloren und wanderte über die Schweiz  
nach den USA aus. Auch wegen seines

Ausschlusses aus dem Frankfurter  
Parlament wurde er als Volksheld und  
Märtyrer gefeiert. Als er am 5. Oktober  
1848 in New York eintraf, wurde ihm ein  
überwältigender Empfang durch eine mit  
20.000 Menschen angegebene Menge  
zuteil.

### **Ausrufung der deutschen Republik in Lörrach**

Gustav von Struve hatte jedoch den Mut  
noch nicht verloren. Er, der bisher im  
Schatten Heckers gestanden hatte,  
obwohl er der eigentliche Kopf der  
badischen Demokraten gewesen war, rief  
im Sommer 1848 aus seinem Asyl in der  
Schweiz die Deutschen auf zum "Kampf  
gegen die Tyrannei" und gegen das  
Paulskirchenparlament, das er als  
"Dienstmagd der Reaktion" bezeichnete.  
Als dann der preußische König mit dem  
Waffenstillstand von Malmö einen  
Alleingang unternahm und dem  
Frankfurter Parlament zum allgemeinen  
Ärger seine außenpolitische Macht-  
losigkeit demonstrierte, sah Struve wieder  
die Zeit zum Losschlagen gekommen.  
Mit einem harten Kern republikanischer  
Emigranten und markgräfler Sympathisan-  
ten überschritt er die Schweizer Grenze  
und rief von Lörrach aus am 21.  
September 1848 "die deutsche Republik"  
aus. Am 24. September beendeten die  
badischen Regierungstruppen den  
"Struve-Putsch".

Struve floh und wurde zusammen mit  
seiner Frau von Schopfheimer Bürgern  
eingefangen und fast umgebracht. Später  
wurde er vor Gericht gestellt. Es war das  
erste Geschworenengericht überhaupt,  
das in Freiburg zusammentrat. 5 Jahre  
und 2 Monate waren für Vorwürfe wie  
Hochverrat damals eine milde Strafe. Das  
mag auch daran gelegen haben, daß die  
Stimmung inzwischen umgeschlagen und  
die der Frankfurter Nationalversammlung  
entgegengebrachten Hoffnungen auf ein  
Minimum gesunken waren. Er brauchte  
jedoch nicht lange im Amtsgefängnis  
Bruchsal einzusitzen. Unmittelbar nach  
der Mairevolution 1849 wurden die  
Häftlinge befreit.

Struve war nun die Galionsfigur der  
Radikaldemokraten. Er kam auch noch in

die verfassungebende Versammlung. Mit seinem "Club des entschiedenen Fortschritts" kam er jedoch gegen die provisorische Regierung von Lorenz von Brentano nicht an.

Nach dem Scheitern der Revolution emigrierte er 1851 in die USA, wo er auf Seiten der Union am Sezessionskrieg teilnahm. Nach der Amnestie von 1862 kehrte er nach Deutschland zurück, erlebte aber die bismarcksche Reichsgründung nicht mehr, da er am 21. August 1870 starb.

### **Lorenz von Brentano**

Als im Mai 1849 Großherzog Leopold nach der 3. Offenburger Versammlung von über 40.000 Menschen mit ihren Forderungen (u.a. bewaffnete Durchsetzung der Paulskirchenverfassung) und nach der Rastatter Soldatenrebellion aus seiner Residenz in Karlsruhe floh und ihm die Regierung Bekk am nächsten Tage folgte, da stand Lorenz von Brentano plötzlich der Spitze der neuen provisorischen Regierung.

In Mannheim 1813 geboren, wurde er nach dem Jurastudium in Heidelberg und Freiburg Rechtsanwalt. Nach seiner Wahl in die II. Kammer des Ständehauses im Jahr 1845 schloß er sich der oppositionellen Linken an. Im Frankfurter Vorparlament war er ebenso vertreten wie in der Paulskirche.

Im Januar 1849 wurde er zum Oberbürgermeister seiner Heimatstadt Mannheim gewählt. Der Staat verweigerte aber die Anerkennung. Im Hochverratsprozeß gegen den abwesenden Friedrich Hecker und gegen Gustav von Struve übernahm er deren Verteidigung. Später taten sich zwischen ihm und Struves "Club des entschiedenen Fortschritts" unüberwindliche Hindernisse auf und er verhängte ein Verbot über die ziemlich radikale Vereinigung. Ihm wurde, da er die Republik nicht ausgerufen hatte - wohl zu Unrecht - die Mitschuld am Scheitern der Revolution angelastet. Im Herzen war er wohl doch ein Monarchist geblieben. Nach dem Scheitern der Revolution floh er in die Schweiz, die ihn 1850 auswies. Wie so viele Deutsche damals, floh er in die USA,

wo er zunächst als Farmer und dann als Zeitungsredakteur tätig war.

1867 wurde er für die Republikaner ins Repräsentantenhaus gewählt. 1872 kehrte er als amerikanischer Konsul in Dresden nochmals für einige Jahre nach Deutschland zurück. Am 17. September 1891 starb er im Alter von 77 Jahren in Chicago.



**Franz Sigel, der Freiheitskämpfer**

### **Franz Sigel**

Der wegen eines Duells aus der großherzoglichen Armee ausgeschiedene Franz Sigel war zu Zeiten der provisorischen Regierung im Mai 1849 zuerst Oberbefehlshaber der Revolutionsarmee und danach Kriegsminister.

Er wurde 1824 in Sinsheim geboren, wo sein Vater Oberamtmann war. Bereits 1829 wurde dieser nach Bruchsal versetzt, wo Franz Sigel das Gymnasium absolvierte und danach in die Kadettenanstalt in Karlsruhe eintrat. Nach seiner Entlassung als Leutnant begann er ein Jurastudium in Heidelberg, das er jedoch wegen der einsetzenden Revolutionswirren, die einen neuen Lebensabschnitt begründeten, nicht beenden konnte.

Er wurde ganz von der Freiheitsbewegung erfaßt. Er stellte einen Bewaffnungsplan

auf, der ihn bekannt machte und dazu führte, daß er im März 1848 in Mannheim die "Schar der Freiwilligen" aufstellte. Dem Aufruf folgten 500 Mann. Nur die Hälfte war mit Gewehren bewaffnet, die andere Hälfte mit Sensen, was dieser Freischar den Namen "Sensenkorps" einbrachte. Sigel beteiligte sich an Heckers Aufstand im Oberland. Bekannt geworden ist Sigels dramatischer Kampf um Freiburg, das er jedoch nicht einnehmen konnte. Nach dem endgültigen Scheitern des "Heckerzuges" floh er in die Schweiz. In Abwesenheit verurteilte ihn ein Gericht zu lebenslanger Haft.



**Franz Sigel**

Nach der Flucht des Großherzogs Leopold im Mai 1849 rief ihn die provisorische Regierung Brentanos zurück und übertrug ihm den Oberbefehl über das aus den badischen Truppen und den Freischärlern bestehende Revolutionsheer mit dem Auftrag, in Hessen einzumarschieren und Frankfurt, den Sitz des Paulskirchenparlaments, zu erobern. Das gelang nicht. Bei Heppenheim wurden die Badener geschlagen.

Am 5.6.1849 überschritten preußische Truppen die badische Grenze. Sigel

deckte mit dem berühmt gewordenen Flankenmarsch in der verlorenen Schlacht bei Waghäusel die Revolutionäre.

Am 23. Juni sah er nach dem Gefecht bei Ubstadt und Sinsheim seine Vaterstadt Sinsheim zum letzten Male. Beim dortigen Gefecht wäre er fast den Preußen in die Hände gefallen.

Inzwischen zeichnete sich die Niederlage des Revolutionsheeres immer deutlicher ab. Die Preußen zogen weiter unter Umgehung der badischen Festung Rastatt nach Süden. Sigel deckte den Rückzug ins Oberland. Am 11. Juli ging er mit 4500 Mann und 40 Geschützen in die Schweiz, nachdem er die Sinnlosigkeit weiteren Widerstands eingesehen hatte.

Er hat im Alter von 25 Jahren sein Vaterland für immer verlassen. 1851 wiesen ihn die Schweizer aus. Nach einem Aufenthalt in London bestieg er am 1. Mai 1852 in Southampton ein Schiff und traf 14 Tage später in New York ein. Zunächst kam er als Lehrer an die Privatschule des Dr. Dulon, eines ehem. Pastors aus Bremen, dessen Tochter Elise er im Januar 1854 heiratete. 1856 erhielt er in St. Louis eine Anstellung als Mathematik- und Geschichtslehrer.

Beim Ausbruch des Bürgerkrieges der Nord- gegen die Südstaaten übernahm Sigel den Befehl über ein Freiwilligenregiment. Nach verschiedenen siegreichen Gefechten und Schlachten wurde er, inzwischen zum General befördert, zu einem wahrhaft volkstümlichen Feldherrn. Die Lieder "I will to Sigel" und "I fought with Sigel" des Dichters C.F. Robinson wurden mit Begeisterung gesungen.

1865 nahm Sigel den Abschied aus der Armee. Er wurde Zeitungsverleger und machte in New York eine glänzende politische Karriere, die ihn auf einen Posten führte, der einem Finanzminister vergleichbar war. Sigel starb 1902 im Alter von fast 78 Jahren. Das amerikanische Volk hat Sigel ein dankbares Andenken bewahrt. 1908 wurde im Forrestpark in St. Louis für ihn ein Reiterstandbild enthüllt. Ein weiteres Denkmal steht auf dem Riverside-Drive in New York.

## **Sigel - auch ein Bruchsaler**

Die Familie Sigels stammte aus Bruchsal. Sein Großvater Maria Wilhelm Sigel war hier Wirt des "Goldenen Löwen" und Pächter des Rittergutes Odenheim. Er war verheiratet mit der Tochter des Hirschwirts Georg Friedrich Reich \*), des Kaiserlichen Posthalters in den Jahren 1747 bis 1760. Diesem war im Jahre 1760 ein Posthalter Frantz Peter Sigel nachgefolgt. Ob dieser in die Verwandtschaft des Freiheitskämpfers gehört, ist nicht bekannt, jedoch nicht auszuschließen. Sigels Vater Franz Moritz war der erste Beamte in der Familie.

\*) siehe hierzu auch die Festschrift "425 Jahre Post in Bruchsal", Briefmarken-Sammlergilde Bruchsal 1995, Seite 31

## **Carl Schurz, Amand Goegg und andere**

Viele Deutsche wanderten in jenem Zeiten aus nach Amerika. Eine große Zahl mußte wegen der Beteiligung an der Revolution fliehen. Andere versuchten der Armut und den wirtschaftlich schlechten Verhältnissen in der Heimat zu entrinnen. So landete auch der Revolutionär Carl Schurz (1829-1906) im Jahre 1852 in den USA. Auch er kämpfte für die Aufhebung der Sklaverei auf seiten der Nordstaaten und wurde ebenfalls ein Heerführer im Range eines Generals. Später wurde er Zeitungsverleger und ging dann in die Politik. Von 1877 bis 1881 war er USA-Innenminister. Durch seinen Aufstieg in Amerika wurde er erst richtig bekannt.

Amand Goegg aus Renchen war stark an der Abfassung des Offenburger Programms im Jahre 1847 beteiligt. Er war auch der Mitorganisator der Fortsetzung der im Jahre 1849 fortgesetzten Revolution sowie Finanzminister der provisorischen Regierung in Karlsruhe unter Loré Brentano.

Die Revolution hatte viele Streiter und Teilnehmer. Nicht alle wurden bekannt. Andere wichtige Personen traten nicht so in den Vordergrund und sind vielfach vergessen.

Die Revolution im Südwesten hat jedoch bis in unsere Zeit ihre Bedeutung nicht verloren und wesentlich die politische

Kultur unserer Demokratie mitbestimmt. Das machte sie damals so "gefährlich" und zwang die Vertreter der alten Gewalten dazu, sie mit aller Macht zu unterdrücken. Die aktive Teilnahme der Mehrheit der Badener am europäischen Völkerfrühling gehört zur demokratischen Identität im Südwesten Deutschlands.

## **Quellen:**

- Ludwig Vögely, "Kraichgauer Gestalten", Verlag Regionalkultur 1994;

- Josef Becker und 9 andere, Badische Geschichte - Vom Großherzogtum bis zur Gegenwart, herausgegeben von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Konrad Theiss Verlag, Stuttgart, 2. Aufl. 1987;

- Sonderausgabe "Für die Freiheit streiten, 150 Jahre Revolution im Südwesten 1848/49" der Zeitschrift "in Baden-Württemberg", bei G. Braun, Karlsruhe

## **Zusammengestellt von Hans Meyer**

### **Anmerkung der Redaktion:**

Als Sigel im Jahre 1902 starb, wurde er mit hohen militärischen Ehren bestattet. Carl Schurz, der deutsch-amerikanische Staatsmann kablete an die Angehörigen: „In General Sigel verloren wir einen glänzenden Soldaten, einen tapferen Freiheitskämpfer, einen patriotischen amerikanischen Bürger, einen der ersten, der sich an die Spitze stellte, als die Republik Verteidiger brauchte.“

Carl Schurz, Teilnehmer des badischen Aufstandes von 1848/49 starb nur wenige Jahre später am 14. Mai 1906 in New York.



## Gedenkveranstaltungen zu "150 Jahre Revolution im Südwesten 1848/49"

Vom Badischen Landesmuseum Karlsruhe gibt es einen "Revolutionsalmanach" mit einer historischen Zeittafel und der nach Orten alphabetischen Aufstellung der vielen, über 400 Veranstaltungen, in

Baden-Württemberg. Die überwiegende Anzahl der Veranstaltungen werden in Baden abgehalten.

**Hier die Aufstellung der Bruchsaler  
Veranstaltungen:**

5. März	Vortrag mit Musikbeispielen "Es war einmal ein Frühling.." - Lieder der Revolution 1848/49 (von Lutz Fischer-Klimaschewski) - Bürgerzentrum Bruchsal, Seminarraum 2, 19.30 Uhr. Vor Anmeldung und Info 07251/79304 (VHS).
13. März bis 10. Mai	Ausstellung "1848/49: Revolution und Zuchthaus in Bruchsal" im Schloß Bruchsal jeweils Dienstag bis Sonntag, 10.00 bis 17.00 Uhr; Ausstellungseröffnung 13.3.98 <b>Am 14. und 15. März ist ein Aktionswochenende, an dem sich unsere Gilde mit einem Sonderstempel und dem Angebot von Postkarten beteiligt.</b>
19. bis 25. März	Ausstellung "Der Zug der Revolution 1849/49" Wanderausstellung im historischen Zug; Bahnhof Bruchsal.
4. Juni	Theater (Freilichtaufführung), "Jetzt oder nie - Baden rebelliert" Inszenierung der Badischen Landesbühne Bruchsal. Weitere Vorstellungen am 26., 27. und 28. Juni im Schloßpark Bruchsal, jeweils um 20.30 Uhr.
9. Juni	Vortrag "Aus einem Herzen, welches für die Freiheit schlägt - Frauen in der Revolution von 1848/49" (Dr. Susanne Asche, Bürgerzentrum Bruchsal, Seminarraum 2, 19.30 Uhr, Voranmeldung und Info, Tel. 97251/793046 (VHS)
1. April bis 26. Juli	Ausstellung "Franz Sigel", Balthasar- Neumann-Schule, Franz-Sigel-Str. 59, geöffnet zu den Schulzeiten.

**Bisher wurden folgende Gelegenheiten  
mit philatelistischen Stempeln zur  
Badischen Revolution bekannt:**

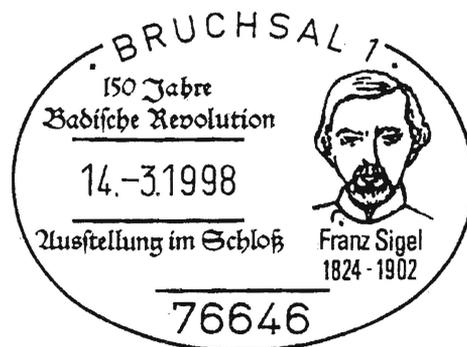
Ob es Anlässe mit Sonderstempeln in Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Offenburg u.a. geben wird, steht noch nicht fest.

14. und 15. März	Bruchsal, Ausstellung im Schloß (s. o.a. Veranstaltung)
26./27. Juni	Hecker-Wochenende im Schloßgarten Eichersheim (Angelbachtal)
6.-28. Juni	Briefmarkenausstellung "REGIOPHILA '98", Städtische Galerie Freiburg
27. September	Großtauschtag Sinsheim, Stadthalle

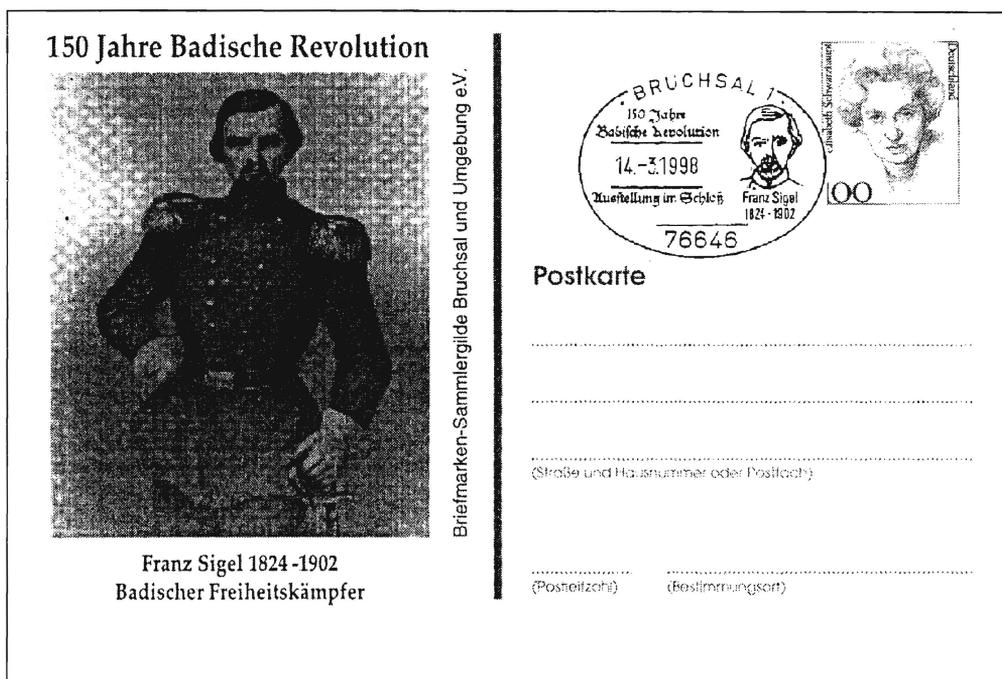
## Belege und Sonderstempel

Zum aktuellen Anlaß werden von der Gilde ein Sonderstempel und zwei Ganzsachen-Postkarten herausgegeben.

### Bruchsäler Sonderstempel:



### - Ganzsachen-Postkarte: "150 Jahre Badische Revolution"



Auf der Rückseite der Karte ist der Lebenslauf Franz Sigels beschrieben.

### - Ganzsachen-Postkarte: "Gustav von Struve, Badischer Revolutionär" und - "150 Jahre Zuchthaus Bruchsal"

(Hierzu lag leider zum Redaktionsschluß noch keine Vorlage vor)

Die Ganzsachenkarten (Stück zu 3,50 DM) gibt es bei der Veranstaltung im Bruchsaler Schloß am 14. und 15.3. oder über die Kontaktadresse: Ulrich Harriars, Enzstr. 8, 76676 Graben-Neudorf.

## Aktion: "Mitglieder werben Mitglieder"

Die Mitgliederzahl der Bruchsaler Sammlergilde ist in den letzten Jahren leicht rückläufig gewesen. Dem müssen wir entgegenwirken, wenn wir auch künftig ein leistungsstarker und aktiver Verein sein wollen.

Schauen Sie sich in Ihrem Bekannten- oder Familienkreis um. Sprechen Sie Interessierte an. **Als besonderen Dank für die Werbung eines neuen Mitgliedes erhalten Sie die Silbermedaille "275 Jahre Grundsteinlegung Bruchsaler Schloß" im Wert von DM 50,-** (solange der Vorrat reicht) .

Das gilt auch für die Werbung von Familienmitgliedern. Sie wissen doch, Familienmitglieder zahlen schon seit Jahren bei unserer Gilde einen ermäßigten Jahresbeitrag von nur DM 20,-. Dieser ermäßigte Beitragssatz gilt natürlich auch für Studenten und Auszubildende. Jugendliche bis 18 Jahren sind sogar vollständig Beitragsfrei.

Geben Sie unser Jahresprogramm an Interessierte weiter. Auf der Rückseite sind die Vorteile der Mitgliedschaft in unserem Verein und die Beitragsabstufungen beschrieben.

Sollten Sie noch zusätzliche Jahresprogramme benötigen, sprechen Sie bitte Herrn Schöffler oder einen der anderen Vorstandsmitglieder an. (MH)

## In letzter Minute

Passend zur geplanten vereinsinternen "offenen Ausstellung" liegt der Gilde eine Einladung vom Landesverband Südwestdeutscher Briefmarkenvereine zu einem Seminar mit dem Titel "Anfänger stellen aus" vor. Jeder Verein darf 2 Damen/-Herren (Neu-Anfänger, keinesfalls "alte Hasen") anmelden.

Der Landesverband übernimmt die Seminarkosten. Die Fahrtkosten werden von der Gilde übernommen.

Seminarort: Kolpinghaus Karlsruhe  
Datum: 28. März 1998  
Zeit: 9:00 Uhr bis 16:45 Uhr

Die Anmeldung muß bis spätestens 13. März abgegeben sein. Interessenten melden sich bitte bei Michael Hofmeister. Weitere Informationen stehen auf Anfrage zur Verfügung.

### Post-Kuriosa aus dem Jahre 1887

Ein Kölner Blatt erzählt das Schicksal eines Briefes. Derselbe war in Österreich zur Post gegeben und an einen Zeichner in Remscheid (Rheinpreussen) adressiert. In dem betr. Aufgabort schien man aber diese sonst so weltbekannte Stadt nicht zu kennen, denn auf dem Kuvert stand der Vermerk: „Remscheid unbekannt, muß in Rußland, oder Spanien liegen.“ Der Brief wanderte also nach Rußland. Aber auch hier hatte man von der Existenz Remscheids keine Ahnung. In Moskau ist auf das Kuvert geschrieben worden: „Remscheid ist hier ebenfalls unbekannt - nach Spanien.“ Erst in diesen sonnigen Gefilden kennt man Remscheid. Von dort wurde der Brief einem neuen Vermerk zufolge nach Deutschland befördert. So kam der Brief mit vielen Stempeln versehen schließlich nach einigen Wochen in die Hände des Empfängers.

---

1. Vorsitzender	Michael Hofmeister Chr.-Sauer-Str.19 76703 Kraichtal	Tel.: (07251) 961433 Fax: (07252) 961434 eMail Michael.Hofmeister@T-Online.de
Redaktion	Detlev von Bienenstamm Franz-Sigel-Str. 50 76646 Bruchsal	Tel.: (07251) 89380 Fax: (07251) 17516
Druck	Horn-Druck Stegwiesenstr. 6 76646 Bruchsal	Tel.: (07251) 89129